

Ein Spaziergang durch Farbwelten

Die Kernser Künstlerin Andrea Röthlin bewegt sich gerne in der Natur. Die Eindrücke, die sie dabei sammelt, vermag sie auch malerisch festzuhalten. Dies beweist eindrücklich ihre Ausstellung in der «alten Krone» in Sachseln.

ROMANO CUONZ

Die Kernserin Andrea Röthlin bezeichnet sich sowohl als Künstlerin wie auch als Kunst-Hand-Werkerin. Mit Recht. Die Arbeiten, die sie zurzeit in der «alten Krone» in Sachseln dem Publikum präsentiert, demonstrieren diese beiden Seiten auf sehr eindrückliche Weise. Zum einen gibt es in der Ausstellung keine einzige Bildtafel, keine einzige Keramikschale, die nicht von einem sorgfältigen und à fond beherrschten Handwerk zeugen würden. Zum andern vermag sie ihre Erlebnisse und Eindrücke auf eine Weise zu abstrahieren und festzuhalten, die von hohem künstlerischem Denken zeugt.

Malen als wertvolles Tun

An der Vernissage in Sachseln suchten zwei Frauen – jede auf ihre Weise – den Zugang zu Andrea Röthlins künstlerischem Schaffen. Da war die Violinistin Ursula Sauter, die mit improvisierten Klängen vorerst einmal alle Werke, dann aber auch alle Betrachterinnen und Betrachter zum Vibrieren brachte. Die Art und Weise, wie diese Musikerin den Farben von Andrea Röthlin mit ihren Tönen entgegentrat, begegnete, war nicht einfach nur interessant. Der Musikerin gelang es, genau jene Stimmung zu vermitteln, die es braucht, damit man im soliden Handwerk Kunst ahnen, ja wahrnehmen kann. Als zweite Frau begegnete die Sarner Galeristin Pia Bürgi der Künstlerin. Sie hatte nach einem Atelierbesuch Andrea Röthlins Arbeitsweise, aber auch ihre Intuitio-



Andrea Röthlin, eine Künstlerin, die «mit den Augen spürt und den Händen sieht».

BILD JOSEF REINHARD

nen verstanden. Und sie war vor allem auch in der Lage, ihre Eindrücke an ein breites Publikum weiterzugeben. «Andrea Röthlins Schaffen wirkt überaus sorgfältig», sagte Pia Bürgi, «nicht nur das entstandene Bild ist wichtig, sondern auch das Malen an sich, das Malen als Haltung, als Handlung, als wertvolles Tun.»

Andrea Röthlins Weg zur Kunst

Andrea Röthlin ist 1967 in Kerns geboren worden und in diesem Dorf auch aufgewachsen. Vorerst liess sie sich zur Kinderkrankenschwester ausbilden. Schon während ihrer Lehrzeit besuchte sie Zeichen- und Malkurse. «Sie wusste, dass sie malen wollte», sagte Pia Bürgi. Es folgten nach dem

Lehrabschluss zwei intensive Jahre an der Farbmühle in Luzern. In dieser Zeit begann sie in ihrem eigenen Atelier zu arbeiten. Ihr Können und Wissen als Kunstschafterin erweiterte sie bei Martin Wallimann und Andi Rieser. Da lernte sie verschiedene Drucktechniken einführen. Nach einem weiteren Studienjahr an der Farbmühle Luzern lebte Andrea Röthlin vier Jahre in Amerika. Andrea Röthlin liebt das Reisen, und sie mag vor allem Landschaften. Aus der Natur holt sie ihre kreative Kraft und ihre Inspirationen.

Eigenen Ausdruck gefunden

Zu Beginn ihrer Künstlerkarriere hat-

te Andrea Röthlin vor allem mit Öl auf Leinwand gemalt. Dabei, so die Vernissagenrednerin Pia Bürgi, habe sie häufig mit ihren Händen über die gemalte Fläche gestrichen, Kontakt aufgenommen zur Farbe und zum Bild. Die Kernserin sei eben ein taktile Mensch, der mit den Augen fühle und spüre und mit den Händen schaue. Die letzten Jahre nun seien für Andrea Röthlin geprägt gewesen von der Suche nach einem eigenen, neuen künstlerischen Ausdruck, nach neuen Formen und Bildträgern, sagte Pia Bürgi. Ganz zufällig sei sie dann auf die gewölbte, runde Form gestossen, die sie fasziniert habe. Nach zahlreichen Experimenten hatte Andrea Röthlin eine ganz spezielle Keramikmasse entdeckt, in der sie die

flachen Gebilde in einer Negativ-Form aus Silikon giessen konnte. Andrea Röthlin selber sagt dazu: «Es malt sich anders auf einer gewölbten Form.»

Doppelt wertvolle Kunstwerke

Die «Planeten» aus Keramik-Guss, die die Künstlerin mit pigmentierter Kalligrafietusche bemalt, teilweise mit Blattgolddukat, Doppelgold 23 Karat oder Weissgold 12 Karat belegt, sind in doppelter Hinsicht wertvoll. Zum einen ist es das Material. Zum andern ist es der Blick auf ausserirdische, fremde Welten und Schönheiten, den einem die Künstlerin mit diesen Schalen eröffnet. Im Planetenkeller kommt man sich als Besucher vor wie in einem Planetarium. Aber für einmal schaut man nicht einfach auf einen Sternenhimmel mit konturenlosen leuchtenden Punkten, sondern auf schwerelose, farbige Schönheiten, wie sie nur in der schöpferischen Gedankenwelt eines Kunstschaffenden entstehen können. Genau so eindrücklich sind die grossflächigen Bildtafeln und Ölbilder. In ihnen vermittelt die Künstlerin dem Betrachter einmal die Wüste in ihren Farbvarianten, einmal das Wasser oder dann wieder eine Sommerwiese oder den strahlend gelblichgrünen Herbst. Andrea Röthlin malt grosszügig, luftig und leicht. Aber gerade dadurch, so nahm es Pia Bürgi wahr, gewannen die Bilder an Intensität. «Die Künstlerin tauchte ab in tiefere Schichten, so als wäre etwas in ihr explodiert, so als hätte sie eine gewisse Scheu und Zurückhaltung abgelegt, so als hätte sie mehr Lust zum Abenteuer», sagt Pia Bürgi. Ein Besuch in der «alten Krone» in Sachseln an diesem Wochenende ist auf jeden Fall für all jene Kunstfreunde lohnend, die einen besonderen Spaziergang durch Farbwelten machen möchten.

Die Ausstellung «Von der Erde oder vom Himmel» von Andrea Röthlin findet in der «alten Krone» unterhalb der Sachler Kirche statt. Sie dauert bis zum 26. Oktober. Verbleibende Öffnungszeiten: Samstag 25. Oktober 14 bis 17 Uhr und Sonntag 26. Oktober 11 bis 14 Uhr.)